



www.chinainfostelle.de • Agathe-Lasch-Weg 16 • D-22605 Hamburg • k.fiedler@chinainfostelle.de • Tel: +49-(0)40-88181-313

Nr. 26/Oktober 2014

Wang Aiming

Das Ausmaß der Abrisse illegaler Bauten in Zhejiang – Das Kreuz und die Staatsräson (I)

[Anmerkung des Herausgebers auf Gospel Times] *In der ersten Hälfte des Jahres 2014 war die Sanjiang-Kirche in Yongjia, Wenzhou von einem Abriss betroffen, der die Aufmerksamkeit von Kirche und Gesellschaft auf sich gezogen hat. Bis heute löst der drohende Abriss weiterer kirchlicher Gebäude vor Ort Besorgnis aus. In der Folge haben diese Vorgänge unterschiedliche Reaktionen in verschiedenen Kreisen hervorgerufen. In diesem Artikel befasst sich Wang Aiming, Vize-Präsident des theologischen Seminars in Nanjing, mit diesen Geschehnissen. –*

Die in der gesamten Provinz Zhejiang stattfindende Verwaltungsaktion „Drei Transformationen und ein Abriss“ (三改一拆) versammelt die geballten Kräfte des Partei- und Regierungssystems der Provinz hinter sich. Man kann sagen, dass die Entschlossenheit der Machthaber sich auf dieses Projekt konzentriert. Politikwissenschaftlich gesehen, berührt jede Entscheidung eines Machthabers die Interessen der Klassen, die von diesen Entscheidungen profitieren; gleichzeitig wird jede Entscheidung die Hoffnungen und Erwartungen bestimmter Klassen erfüllen.

Betrachtet man nun eine lange, friedvolle Herrschaft als das universelle und prinzipielle staatliche Interesse, dann wird man das größtmögliche Gleichgewicht verfolgen und es vermeiden, sich zu verzetteln und extreme Ausgänge zu provozieren; auf diese Weise werden vernünftig und ausführlich diskutierte Argumente automatisch die Grundlage rationaler Entscheidungen der Herrschenden. Nun ist es so, dass unsere nationale Verfasstheit, ethnischen Traditionen und nationale Psyche sich noch nicht das Prinzip einer wissenschaftlichen Entscheidungsfindung zu eigen gemacht haben, mit der Alleingänge von Regierenden korrigiert werden können. Stattdessen wird die Frage, wie man diese Alleingänge direkt ansprechen und korrigieren kann, zu einer verborgenen Gefahr, welche die Gesellschaft allerorten aufrüttelt. Im Hinblick auf Religion wird diese Gefahr oft zu einem Infektionsherd für extreme Gefühle und Handlungen. Es hat den Anschein, dass die

Redaktion: Dr. Katrin Fiedler

Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die **China InfoStelle** ist ein gemeinsames Projekt der folgenden Werke:

Evangelische Mission in Solidarität (EMS), Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung – Brot für die Welt, Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW), Mission EineWelt - Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (MEW), Zentrum für Mission und Ökumene (ZMÖ), Vereinte Evangelische Mission (VEM).

中國文化項目
China
InfoStelle
CHINA INFORMATION DESK

wohlmeinenden Bestrebungen und gutgemeinten Wünsche der höchsten Regierungsträger im Prozess ihrer Umsetzung durch eine erstarrte Klasse von Verwaltungsgehilfen sich in ihr Gegenteil umwandeln und zu nichts führen oder wirkungslos im Sande versickern. Im Endeffekt verliert so der Staat zunehmend an Glaubwürdigkeit und das Vertrauen des Volkes und die Loyalität zur eigenen Regierung erodieren vollständig. Aus diesem Grund ist es notwendig, sich zunächst mit einigen grundlegenden Fragen zu beschäftigen, wenn man sich rational und kühlen Kopfes mit der Kampagne zum Abriss illegaler Bauten auseinandersetzen will.

I. Was meinen die Regierenden mit „Abriss von illegalen Bauten“?

Offensichtlich ist der Wunsch der Partei- und Regierungsabteilungen in Zhejiang, der hinter den „Drei Transformationen und einem Abriss“ steht, gerechtfertigt. Jeder, der diese fruchtbarste Küstenregion Chinas besucht hat, wird sich bewundernd über Zhejiangs Reichtum und Bevölkerungsgröße, den Fleiß seiner Menschen, die tiefe Verwurzelung seiner traditionellen Kultur und den hohen Grad der Internationalisierung äußern. Zugleich aber werden Umweltverschmutzung und ökologisches Ungleichgewicht sowie unorganisierte [Bau-]Planung bei demselben Betrachter Bedauern und Erstaunen auslösen. Einerseits sind zahlreiche unauslöschliche Erinnerungen an alte chinesische Kulturtraditionen mit den Orts-, Berg- und Gewässernamen Zhejiangs verbunden, oft erstrahlen sie im Wechselspiel mit der Erinnerung an die historischen Weisen, Eliteabsolventen, Mönche und Einsiedler in der Geschichte Zhejiangs. Kommt man andererseits aus der Nachbarschaft nach Zhejiang – aus Shanghai, Suzhou oder Yixing, diesen so anderen internationalen Metropolregionen, oder kommt man von der schönen Landschaft des Taihu oder den für ihre Bambuswälder und das rote Porzellan nah und fern berühmten Orten südlich des Jangtse –, dann erschrecken einen die Villenanlagen der Neureichen; unglaublich gedrängt erscheinen sie zwischen Müllansammlungen. Genau betrachtet fehlt es den Gebäudekomplexen aus Stein und Stahlgerüsten so grundlegend an Ästhetik, weil es ihnen in Form und Stil an den grundlegenden Elementen der Geschichte, Kultur und Kunst mangelt.

Weiter südlich wird Zhejiang zunehmend wohlhabender. Dennoch werden besonders Ökologie und Umwelt dort schlechter. Die Flüsse färben sich durch Abwässer und Müll schwarz, die Dörfer sind von chemischen und elektronischen Kleinbetrieben besetzt, Straßen und Transport sind in einem schrecklichen Zustand, obwohl eine Kleinstadt dort im nationalen chinesischen Wohlstandsvergleich von ihrem Steueraufkommen her einen ganzen Kreis, eine ganze Stadt, ja eine ganze Provinz in Westchina übersteigen kann. Die Verbesserung der nicht vorschriftsmäßigen Gebäude, das Ausbaggern der Flüsse und die Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts sollten daher die eigentlichen Ziele der Partei- und Regierungsabteilungen von Zhejiang sein. Vom Standpunkt effektiver Administration aus betrachtet, haben sich kampagnenartige Politiklösungen in den vergangenen sechzig Jahren als ein Denken in politischen Prestigeprojekten erwiesen, die schlussendlich stets kurzfristiger Natur waren oder gar in ihren Ergebnissen vom Geplanten abwichen.

Erstes Argument. Oberflächlich betrachtet, sind am Ausmaß der Verstöße gegen architektonische Bestimmungen vor allem die hart arbeitenden, geduldigen Bauern aus ganz Zhejiang beteiligt. Im Entwicklungsprozess unseres Landes von einer einheitlichen Planwirtschaft zu einer multipolaren und lebendigen Marktwirtschaft durchbrachen sie die Hürden, die autoritäre Strukturen, administrative Planung und Kontrolle ihnen stellten. Sie säumten mit ihren nicht lizenzierten Verkaufsständen die Straßen in ganz China, um dort

Schuhsohlen, Nadeln und Batterien ohne Zertifizierung zu verkaufen. Später dann wanderte das Modell privater kapitalistischer Kleinunternehmen in die Immobilienwirtschaft der mittleren und größeren Städte, schließlich auch weiter in die Industrie, den nationalen und internationalen Handel und alle Kernbereiche staatlicher Steuereinnahmen, sodass es überall tonangebend wurde und erfolgreich Deng Xiaopings grundlegende Politik von Reform und Öffnung vorantreiben konnte. Wenn die Inhaber privater Unternehmen in Zhejiang zu den Zeiten der improvisierten Verkaufsstände eine Genehmigung ihres Nachbarschaftskomitees gebraucht hätten, dann hätte der Handel in Zhejiang und Wenzhou das Schicksal einer kollektiven Totgeburt erlitten!

Wie sollte man nun mit den allgegenwärtigen Verstößen gegen die architektonischen Bestimmungen in Zhejiang umgehen? Ein Vorgehen in Form einer Abrisskampagne gegen illegale Bauten würde der Privatwirtschaft in der Provinz mit Sicherheit eine tödliche Wunde zufügen, bis die aus Zhejiang stammenden Privatunternehmer ihre emotionale Bindung zu ihren Heimatorten verlieren und in andere Länder ausweichen würden.

Zweites Argument: Unternehmer haben die Möglichkeit, Produktionsstätten, Kapital und Hauptsitze zu verlegen, aber die gewöhnlichen Einwohner von Zhejiang sind nicht in der Lage, ihren ursprünglichen Heimatort zu verlassen. Der Abriss von illegalen Gebäuden betrifft die Schicht mit der größten realen Macht, nämlich die christlichen Gemeinden. Die zahlreichen roten Kreuze der Kirchen, die aufrecht und glänzend dastehen, sind nicht nur zum Geist Zhejiangs, sondern auch zu einem einzigartigen Symbol für Glaube und Religion geworden. Besonders in der Gegend um Wenzhou, welche von den christlichen Gemeinden auf der ganzen Welt als das „Jerusalem Chinas“ gepriesen wird, tauchen christliche Kirchen und deren Kreuze in allen Ortschaften auf. Zwar bilden die Christen in den Bezirken Wenzhous eine Minderheit im Vergleich zu den traditionellen Religionen wie Buddhismus und Daoismus, aber betrachtet man sie von ihrem gesellschaftlichem Wert und Reichtum aus, sind die Christen in Wenzhou schon lange die arbeitsfreudigste, weitherzigste, ehrlichste und im öffentlichen Bereich engagierteste Glaubensgemeinschaft. Man kann sagen, wo es die Wenzhouer durch den Handel hintreibt, da werden Kirchen von ihnen gebaut. Hinter den durch den Wenzhouer Reichtum hervorgebrachten Wundern sind der christliche Glaube und die Kirche eigenständige Schubkräfte. An dieser Stelle ist es nicht von Interesse, dies aus Sicht der christlichen Theologie, Rechtswissenschaft oder Ethik zu diskutieren, oder auf die allgemein anerkannten Grundsätze von Max Weber oder anderen großen Denkern und Wissenschaftlern von Weltklasse zurückzugreifen. Aber eines muss hervorgehoben werden: Der größte Widerstand, auf den die Kampagne zum Abriss von illegalen Gebäuden trifft, stammt nicht von wehrhaften Einzelhaushalten, sondern von einer Gemeinschaft, die relativ große geistige und ethische Bedürfnisse hat, von einer Gemeinschaft, die in einer großen Religion von Weltformat ihre heilige geistige Stütze sieht.

Infolgedessen ist es zu diesem heuristischen Konflikt, dessen Ausweitung und Verbreitung gekommen. Das Provinz-Parteikomitee und die Provinzregierung nutzen die gesamte Regierungsmacht der Behörden, um die Kampagne zum Abriss illegaler Gebäude voranzutreiben. Seit langer Zeit ist das Kreuz für die Gemeinschaft der christlichen Gläubigen das heiligste Symbol in ihrem Verständnis von Kirche und Glauben; durch die Kreuzesabrisse ist es mit einem Schlag zu zwei bestürzten Reaktionen in der Weltöffentlichkeit gekommen. Die eine besteht in der Frage, ob das Volk in der Provinz Zhejiang wohl noch praktisch und grundsätzlich in den Genuss des Rechts auf Religionsfreiheit kommt, das als grundlegende Politik der atheistischen Staatsführung auf höchster staatlicher Ebene verbrieft ist. Desweiteren: Werden die drei übergreifenden Systemelemente der Führung durch die Partei,

der Massenlinie und der Einheitsfront überhaupt noch effektiv umgesetzt? – Elemente, mit denen bereits weiträumige Spaltung, einheimische Unruhen und ausländische Invasion beendet wurden? Seit vielen Jahren repräsentiert die Einheitsfront den staatlichen Willen der Regierungspartei, alle religiösen Gläubigen zu respektieren und hat bewirkt, dass die Religionsgemeinschaften eine vorteilhafte Politik und zuvorkommende Behandlung durch den säkularen Staat genießen. Ausgehend von Dong Zhongshu und Han Wudi entwickelte sich in China über zweitausend Jahre ein traditionelles System der Herrschaft auf Grundlage des Konfuzianismus. Bis heute verkörpert die Politik der Einheitsfront, betrachtet man sie mit den Augen der modernen Politikwissenschaft, ein ausgesprochen traditionell-chinesisches Prinzip der Toleranz. Diejenigen aus der chinesischen Regierungselite, die in die Geschichte eingegangen sind, die aufgeklärt, aufgeschlossen und weltbekannt für ihren Großmut waren, waren überwiegend auch diejenigen, welche die Politik der Einheitsfront sachlich interpretiert und umgesetzt haben.

„Die Erde gehört allen“ (*tian xia wei gong*), diese Aussage steht symbolisch dafür, wie die chinesische Zivilisation fünftausend Jahre lang von Generation zu Generation ununterbrochen fortgeführt wurde. Bezeichnungen, Titel und Namen haben sich wohl mit der Zeit, den Umständen und Herausforderungen unablässlich verändert, transformiert und weiterentwickelt, die Seele, der Geist und die Realität aber sind die Wurzeln eines großen und alten Volkes und bleiben unverändert. Im gewöhnlichen chinesischen Volk gibt es gerade unter den besonders gutherzigen, eifrigen und vaterlandsliebenden Menschen eine wachsende Anzahl von Christen. Dies ist unmittelbar als Ausfluss einer günstigen Politik zu sehen, die nach Frieden und Wohlstand strebt. Die von der Abrisskampagne betroffenen Gebäude, Kirchen und Kreuze in ganz Zhejiang haben in der Tat vielfach während der rasanten Wirtschaftsentwicklung weder Regierungsgenehmigungen beantragt noch Landtitel oder Genehmigungen und Nachweise für Planung, Feuerschutz, Schutzmaßnahmen und Steuern erhalten. Mit dem politischen Instrument der „Einheitsfront“ aber kann man die administrativen Vorrechte und Privilegien aushebeln, welche mit den grundlegenden Rechten der Religionsgemeinschaften und Gläubigen verbunden sind. In der Revolution wurde mit der Wunderwaffe der Einheitsfront die antikommunistische Allianz besiegt, und diese Wunderwaffe erlangt nun besondere chinesische Flexibilität, da die Regierungspartei in ihrem Bemühen um nationale Wiedererstarkung und internationale Integrität vom „chinesischen Traum“ spricht, um auf diese Weise ihre globalen Handlungsspielräume auszuweiten und im internationalen Rahmen als Nation an Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Wird dieses speziell chinesische Prinzip der Toleranz wahrhaftig respektiert, dann werden auch die Interessen des chinesischen Staates respektiert, wird es aber falsch im Munde geführt, dann wird dies zu Bedrängnis für das Volk, Schaden und nationalem Unglück führen.

Drittes Argument. Betrachtet man es auf einer instrumentellen Ebene, so wird der kampagnenartige Abriss illegaler Gebäude sicher juristische Dispute nach sich ziehen. Ist es doch so, dass illegale Gebäude in dieser vom reformerischen Pioniergeist besonders beseelten Provinz in einem außergewöhnlichen Ausmaß entstanden sind. Davon sind insbesondere auch religiöse Organisationen und religiöse Gebäude betroffen, die eng überwacht werden durch nationale Gesetze, Religionspolitik, ideologische Abteilungen, die Meinungsmacher der Regierungspartei und die drei mächtigen Abteilungen des Büros für Nationale Sicherheit. Gegenwärtig ist die öffentliche Stimmung derart, dass allerorten zahlreiche Rechtsanwälte in Erscheinung treten, die sich für die Wahrung individueller Rechte einsetzen, wobei es darum geht, dass individuelle Rechte vom eigenen Staat gesetzlich geschützt werden sollten. Im Moment führen die Regierungsbehörden in der ganzen Provinz Zhejiang eine Kampagne im Namen des Gesetzes zum Abriss illegaler Gebäude durch; auf die

Frage der Macht der Behörden und ihrer Rechtmäßigkeit müssen Rechtsanwälte und Rechtsexperten mit nationaler Verantwortung noch eingehen. Wenn es ein Prinzip gibt, welches zwischen den Regierungsbehörden einen Ausgleich herstellen kann, – zwischen der Einheitsfrontpolitik der Regierung, der Notwendigkeit, religiöse Gruppierungen und Organisationen gesetzeskonform zu verwalten, und den Kompetenzen zur Genehmigung religiöser Stätten –, dann ist es das Prinzip des nationalen Interesses. Momentan beruht die Schwierigkeit darin, dass bereits zahlreiche Kirchengebäude und Kreuze abgerissen wurden. Auf diese Weise wurde den Juristen bereits ein besonderes Fallbeispiel geliefert, zu dem sie überlegen, ob sie die Rechtmäßigkeit dieser Vorgänge prüfen sollen, bei denen in einem solchen Ausmaß illegale Gebäude entstanden sind, die inzwischen von den gottesfürchtigen Gläubigen genutzt werden.

Auch andere Fragen stellen sich: Was nun die Aufgeklärtheit und Offenheit betrifft, mit der die relevanten Abteilungen der Behörden auf allen Ebenen die Einheitsfrontpolitik umgesetzt haben, so muss man sagen: Die Parteiarbeit an der Basis und die Kader in der Verwaltung haben die kampagnenartigen Direktiven von Provinzparteikomitee und –regierung schlampig umgesetzt und auf diese Weise eine anhaltende öffentliche Krise ausgelöst. Zurzeit durchläuft China eine Phase der Errichtung eines Rechtsstaats. Dabei hat der Abriss illegaler Gebäude im Namen des Gesetzes bereits die Glaubwürdigkeit der Regierung und das Prinzip des chinesischen Nationalstaats verletzt. Dieses „Gesetz“ mag derzeit auf Zhejiang beschränkt sein, aber sein negativer Einfluss hat bereits das Image und den Ruf der höchsten chinesischen Regierungsführung global beschädigt. Der jetzigen Vorgehensweise, mit dem Gesetz gegen ungesetzliche Bauten vorzugehen, fehlt es an Unparteilichkeit und grundsätzlicher Gerechtigkeit und sie wird schlussendlich den rechtlichen Zugriff auf die christlichen Bürger in Zhejiang erschweren.

Quelle:

Wang Aiming 王艾明: „Zhejiangsheng chaiwei de liang yu du – shizijia yu guojia lixing 浙江拆违的量与度——十字架与国家理性“ [Das Ausmaß der Abrisse illegaler Bauten in Zhejiang – Das Kreuz und die Staatsräson], im Internet unter folgendem Link:

<http://www.gospeltimes.cn/news/31045/王艾明：“浙江拆违的量与度——十字架与国家理性”? page=all>

Dieser Artikel wurde am 18. Juli 2014 auf Gospel Times online gestellt.

Übersetzung: Anton Lust/Katrin Fiedler

Es freut sich die Engelschar – Christliche chinesische Kunst und Musik der Gegenwart

Chinesische und deutsche Experten diskutieren in dem Band aus der Blauen Reihe des EMW die Entwicklungen zeitgenössischer chinesischer Kunst, die sich als christliche Kunst versteht. Herausgeber: China InfoStelle und Evangelisches Missionswerk. Erhältlich gegen Spende direkt über die China InfoStelle.